

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.

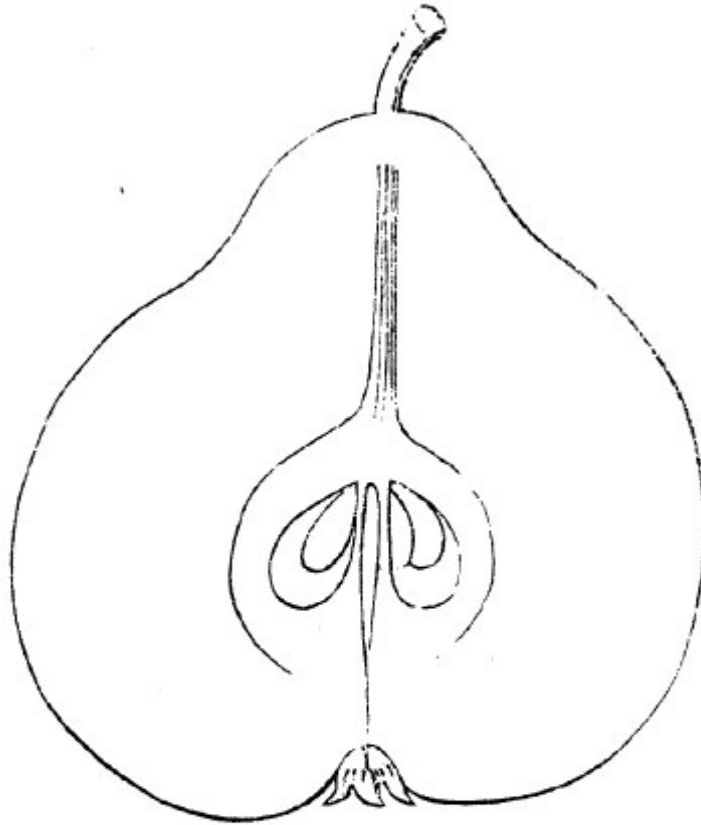


Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert**.

1860.

No. 80. Bergamotte von Parthenay. III (IV), 2. 3. Die I.; XII, 2 a 2 u. c., III. 3. S.



Bergamotte von Parthenay. Liron d'Airolles. † K. W.

Heimath und Vorkommen: Wurde von einem Kaufmann, Namens Poirault zu Parthenay (Deux Sèvres), aus Samen gezogen weshalb die Birne nebenbei auch Poire de Poirault heißt.

Literatur: Man findet Nachricht von ihr im Catal. von Bilvorde (sie wird hier als halbschmelzend, aber von schlechter Qualität bezeichnet, ohne Angabe des von ihr weiter zu machenden Gebrauchs), ferner in Papeleu's Verzeichniß; auch in von Biedenfeld S. 112. Die ausführlichste Nachricht gibt Liron d'Airolles in 5. Lieferung S. 32.

Gestalt: rundbauchig, nach dem Stiele zu stumpfkegelförmig, $2\frac{3}{4}$ " breit und eben so hoch, wie das Verhältniß der Höhe zur Breite auch im Bilvorder Catalog angegeben ist.

Relch: großblättrig, offen.

Stiel: wie Vorlage zeigt, kurz.

Schale: dunkelgrün, mit Rostpunkten, die fein und nicht fühlbar sind.

Fleisch: grünlichweiß, Mitte März noch hart und fest, auch der Beschreibung nach brüchig, ist zusammenziehend säuerlich von Geschmack, deshalb roh, wie es scheint, ungenießbar.

Kernhaus: verhältnißmäßig klein, doch mit ziemlich großen Fächern und vielen Kernen. Die Achse ist hohl.

Reife und Nutzung: dauert lange, die Reife wird von Liron im April angegeben. Dient jedoch nur als Kochbirne und als solcher wird ihr erster Rang beigelegt. — Dürfte wegen der langen Dauer in solcher Hinsicht auch für uns Werth besitzen.

Eigenschaften des Baumes: derselbe wird als mittelstark, fruchtbar, für Pyramide und Spaliere geeignet, bezeichnet. In der Vendée und in les Deux-Sèvres werde derselbe im freien Felde gepflanzt. — Die Blätter sind (wie ich die Sorte von Papeleu in Wetteren besitze) eiförmig mit meist auslaufender Spitze, $1\frac{3}{4}$ " breit, $2\frac{3}{4}$ " lang, einzelne auch eirund, verloren und stumpfgesägt, auch ganzrandig, glatt, bisweilen unterhalb wollig. — Blütenknospen zur Zeit groß, kegelförmig, etwas kurzgespitzt, hellbraun. — Sommerzweige röthlich grünbraun, grauweiß punktiert.

NB. Die Zeichnung gab Herr Garteninspector Lucas, der die Frucht in Prag sah, auch wurden die von ihm niedergeschriebenen sonstigen Bemerkungen benutzt.